

Viele Töne und wenig Licht

Backbone Quartett spielt in der Jazzbar im Hobo auf

VON WANJA NEITE

HILDESHEIM. Das Hobo in der Kulturfabrik Löseke hat zur Jazzbar eingeladen. Hier, wo im schummerigen Licht Menschen um einen Kickertisch tanzen oder in Sesseln versinken, spielt das Backbone Quartett.

Eine Jazzband mit Drums, Kontrabass, Saxophon und Piano im Gepäck. So hat das Quartett durchaus einen dicken Sound, hält sich aber meist zurück. Offenbar trifft man sich hier vor allem zum Quatschen. Wer aber zwischendurch mal hinhört, merkt, dass hier eine tichte Kombo spielt. Ein breites Repertoire an Jazzcovers haben sie mitgebracht und außerdem eine unermüdliche Spielfreude. Sa-

xophonist Richard Häckel setzt sein Instrument nur ab, um am Wein zu nippen. Ja, diese Band ist classy! Diese Band ist so classy, dass sie Bernstein-Cover nach Noten spielt. Die Vier beginnen das Konzert mit versteinertem Grinsen, kommen aber immer besser in Schwung, je länger der Abend dauert. Und es wird ein langer Abend. Denn nachdem der letzte Song des langen Sets gespielt ist, eröffnet das Backbone Quartett nach kurzer Verschnaufpause die Session – und macht genau da weiter, wo es aufgehört hat.

Musik und Ambiente bescheren den Besuchern im vollen Hobo eine sehr atmosphärische Veranstaltung mit einer sau gut eingespielten Jazzband. Und das Schönste ist: Die spielen da dauernd.